Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 29

Das Berner Wochenprogramm

17.-.24 Juli 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Kursaal *Der Kuppelsaal in Blumen*

Fröhliches Blumenfest

mit der Schlagerkapelle

Leo Hajek aus Wien

Dekorationen — Cotillons

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

Der Liebling der Frauen

mit *Nino Martini;* und

Wolfsblut nach dem Roman von Jack London

Slim Summerville, Jean Muir. (Ab Samstag)

kunsthalle bern



Regionale Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins

Täglich 10–12, 14–17 Uhr.
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.15, Sonntag nachmittags und Donnerstag abends 50 Rp.

KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN

Buchdruck-Ausstellung

veranstaltet von der Maschinenmeister-Vereinigung Bern, anlässlich ihres 50jährigen Bestehens

Vom 3. bis 26. Juli 1937.

Geöffnet: Dienstag—Samstag: 10—12 und 14—17 Uhr
Sonntag:: 10—12 Uhr
Ausserdem Dienstag und Donnerstag abends von 20—22 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

Eintritt frei —

TAFEL-SERVICES

Neueste Modelle — Grosse Auswahl

Wwe. Christeners Erben

Kramgasse 58

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 20. Juli, abends: Konzert der Stadtmusik Bern (Leitung: Musikdirektor Stephan Jaeggi), mit Dancing.

Donnerstag den 22. Juli, abends: Doppel-Konzert des Berner Mandolinenorchesters und der Corale Ticinese Berna.

Sonst an allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing des grossen Sommerorchesters unter Leitung v. Kapellmeister Otto Ackermann. Sonntagnachmittag u. Donnerstagabend fällt das Dancing aus.

Im Dancing spielt die Kapelle Leo Hajek, Sonntag nachm. und abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst in den gewohnten Räumen.

* * *

Tellspiele Interlaken.

Schon die erste Aufführung vom vergangenen Sonntag war eine vorzügliche Leistung; sie hat die hohen Erwartungen allgemein erfüllt. Die Hauptdarsteller sowohl wie die übrigen Spieler leisteten Vortreffliches; einzelne von ihnen sind einfach grossartig und niemand würde glauben, dass es sich hier nicht um Berufsspieler handelt. Die Massenszenen hinterliessen einen gewaltigen Eindruck. Die ganze Aufführung zeugte erneut von der innern Verbundenheit der Spieler mit ihrer Rolle und von der vorzüglichen Arbeit des Regisseurs, Hrn. G. Wäckerlin.

Die 1500 Zuhörer, darunter rund zwei Drittel ausländische Gäste, bezeugten ihre Befriedigung durch reichen Beifall. Die Aufführungen folgen sich nun jeden Sonntag und zwar bei jeder Witterung. An Vereine und Gesellschaften werden Billette zu ermässigten Preisen abgegeben.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Schweizer-Sonntag

Studio Basel zeigte uns in einigen typischen Bildern wie der Schweizer seinen Sonntag verbringt. Aber wie gesagt, das waren nur so Ausschnitte aus einer fast überwältigenden Fülle und Reichhaltigkeit heraus. Was ist eigentlich so an einem Sonntag los? Es ist tatsächlich *alles* los!

Fussballer, Tennisspieler, Hornusser, Skifahrer, Sänger, Schwinger, Schützen, Ruderer, Flieger — sie alle suchen in ihrer besondern Sportdisziplin Erholung vom Alltag. Aber nicht alle Leute treiben Sport. Beileibe nicht! Die Einen lassen es bleiben aus grundsätzlichen Erwägungen, Andere sind nicht prädestiniert dazu und die Dritten finden, man könnte eigentlich ganz gut auch etwas (von ihrem Standpunkte aus) Gescheidteres tun. Diese Dritten sitzen etwa in eine Kulturfilmmatinée, geniessen eine Morgenfeier am Radio, machen einen Krankenbesuch — es gibt sogar Leute, die in die Kirche gehen! Männer, die der Frau in der Haushaltung helfen. Das gibt es tatsächlich! Es gibt einen sinnigen Spruch, der lautet: „Wer die Wahl hat, hat die Qual". Ja, soll man das Wald- oder das Wasserfest besuchen? Zieht es dich zu den Ruderregatten oder zum Concours hyppique? Willst du dein Trommelfell beim Schützen- oder beim Gesangfest trainieren? Lockt dich der Nervenkitzel des Motorrad- oder des Steherrennens? Bist du Liebhaber von Geher- oder von Leichtathletikmeisterschaften? Suchst du die Sensation eines Boxmatches oder liegst du etwa lieber am Strand oder im Wald und schaust den ziehenden Wolken nach? Liebst du Jass oder Billard? Sehnst du dich nach einem ausgiebigen „Nur-einviertelstündchen" auf der Ottomane? oder packst du lieber den Rucksack und haust ab in die Berge? Oder unterhältst du dich gern mit deinen alten Freunden Schiller, Lenau, Gottfried Keller und Rilke?

So viele Möglichkeiten gibt es, den Sonntag zu verbringen. Es gibt sogar noch viel mehr Möglichkeiten. Aber schliesslich soll dieser Bericht kein Katalog und kein Vergnügungsprogramm sein.

Die Behauptung, es gebe in unserer Zeit recht viel Rummel und Tummel ist also gar nicht so aus der Luft gegriffen. Und aus diesem Grunde vermutlich hat einmal ein Bundesrat den weisen Ausspruch getan: „Der Schweizer muss wieder einfacher leben". — Bravo! Das war ein männlich Wort — aber, wie es im praktischen Leben meistens geht, der betreffende Herr hat den Spruch nur *gesagt,* er selbst hat nicht so ganz danach gehandelt. Weil nun Gehorsamkeit bekanntlich oberster Grundsatz der braven Eidgenossen ist, wurden sofort und in erster Linie sämtliche Feste u. Veranstaltungen boykottiert. - Es kommt noch besser! Man liess sämtliche Badewannen und Boiler herausreissen, ersetzte Oelfeuerung durch Kachel- und Zylinderöfen. Man ass wieder geschwellte Härdöpfel und trank dün-

nen Kaffee. Radio und Telephon wurden abgeschafft. Kinos und Dancings, Kursäle und Wirtschaften machten Pleite. Statt mit der Eisenbahn oder dem Auto zu fahren, wanderte man. Derbe, genagelte Schuhe traten an Stelle der eleganten Wildlederfussbekleidung. — Es kommt *noch* besser! Solider Halblein wurde Trumpf! „Magazine" und illustrierte Zeitschriften verschwanden und an ihre Stelle trat die altbewährte „Brattig", der hundertjährige Kalender. Füllfederhalter und Eversharp kamen zum alten Eisen, und der Gänsekiel tauchte wieder auf. Zigarettenraucher drehten ihre „Spreizel" selber. Männiglich schmiss den Rasierapparat in die an Stelle des Ochsnerkübels bereitstehende Ghüderkiste und liess sich den Bart wachsen. Massenaustritte aus Vereinen und Gesellschaften erfolgten — man pflanzte seinen Kohl wieder selber und düngte ihn mit dem auf der Strasse eigenhändig zusammengekratzten Rossmist! Ganz bestimmt!, denn die Autos wurden durch Pferdefuhrwerke ersetzt!

Die gute alte Zeit war wieder da — die Zeit der Postkutsche. Man wusste nichts mehr von Rekorden. Neid und Missgunst waren verschwunden. Man hatte wieder Zeit unter dem berühmten Lindenbaum zu sitzen, in dessen Rinde man ein flammendes Herz und zwei Buchstaben geschnitten. — Und mit Entsetzen dachte man an das Hasten und Jagen, an Vergnügungslust und Sensationsgier vergangener Jahre zurück — und an das blöde Radio, das uns immer wieder und auf so unangenehm aufrichtige Art den Spiegel vors Gesicht hielt, wie z. B. in der Sendung „Schweizer-Sonntag" am 11. Juli anno 1937. — —

Von einer Glocke und zwei Schiffen.

Wenn Glocken rufen, wird uns feierlich zu Mut. Mögen die Klänge am frühen Morgen, mögen sie in der Silvesternacht ertönen — sie mahnen uns zur Besinnung.

„Ghörsch du das o?" ist ein Hörspiel, das uns mit der Mission einer Glocke bekannt macht, einer Glocke, die Schicksal einer ganzen Dorfschaft ist. — Wir folgen jenen Menschen, die hoch oben in den Bergen wohnen, auf ihrem Lebenswege. Wir kämpfen den gleichen Kampf gegen Teufel und Not wie sie. Und wir alle glauben mit ihnen an die Erlösung. An eine Erlösung durch den Silberklang der Glocke? Ja! der Glocke als Symbol der göttlichen Gnade.

Drei Tage an Bord — — Wer möchte nicht einmal auf einem schnittigen Luxushotel, das von einer Riesenschraube durch den Ozean bugsiert wird, verweilen, so wie das dem frohen Peter Pee aus Basel vergönnt war! Wir alle würden in der Erinnerung an die feinen Erlebnisse auch so ein froher Poet werden wie Peter — dessen bin ich sicher!

Dass man aber auch auf einem simpeln Frachtdampfer inspiriert werden kann, das zeigte uns eine reizende Plauderei aus dem Studio Basel. Unsere Radiosprecher habens eigentlich gut! Da kriegt einer eine Einladung vom Direktor der Schleppschiffahrts-Gesellschaft — hupp! schwingt er sich auf schmaler, schwankender Latte auf die Alpina IV, ein Güterboot mit Dieselmotor, und hei! gleitet er auf den grünen Wassern des Rheins von Basel bis hinunter nach Holland! Drei Tage haust er in einer heimeligen Wohnküchenkabine, die mit allen Schikanen der Bequemlichkeit ausgestattet ist als da sind: Kochherd, laufendes Wasser, Tisch und Stühle, Büffet, Kanapee und Schreibtisch — er fährt an Städten, Dörfern, Burgen, Ruinen, Türmen und endlosen Pappelalleen vorüber — auf dem Loreleifelsen kämmt im Abendsonnenschein eine schöne Frau ihr goldenes Haar — Kräne rasseln, Scheinwerferlicht huscht über das schwarze Wasser, gigantische Schleusentore öffnen sich und hinaus geht die Fahrt in den offenen, rauschenden, sonnigen Rhein.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 17. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Volksmusik unserer Nachbarn. 12.40 Zwei wandern um die Welt, Schallplatten Doppelreise. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Benatzky: Im weissen Rössl., Schallplatten. 14.00 Bücherstunde. 16.30 Plauderei. 17.00 Vortrag. 17.40 Gesangskonzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Konzert der Schule Flaxlanden (Elsass). 19.20 Lustigi Gschpänschtergschichte. 19.55 Musik. 20.00 Das Lustspiel des Monats: „Helden", von Bernhard Shaw. 21.30 Konzert des Musikvereins Aesch. 22.20 Tanzmusik.

Sonntag den 18. Juli. Bern-Basel-Zürich:
9.30 Katholische Predigt. 10.00 Bruckner: Missa solemnis b-moll. 11.15 Patr. Feier anlässlich des Eidg. Unteroffizierstages in Luzern. 12.00 Konzert. 12.40 Unterhaltungs-Konzert. 13.30 Im Kriegsmuseum Schloss Schadau. 13.55 Jodellieder. 14.10 Hert uf Hert, Dialekterzählung. 14.25 Der Segen der Ernte (Schallpl.). 15.00 Uebertragung aus Luzern. 17.00 Tanzendes Rokoko, Schallplatten. 17.35 Unvorhergesehenes. 17.50 Das Berner Zithertrio spielt. 18.05 Vortrag. — 18.25 Volkslieder aus der franz. Schweiz. 18.40 Westschweiz. Autoren. 19.00 Schallplatten. 19.57 Russische Musik. 20.35 Gott und Mensch, Vortrag. 21.00 Musik auf zwei Klavieren. 21.35 Die Welt ohne Strom.

Montag den 19. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Ein paar Operettenquerschnitte. 12.40 Schallplatten. 16.30 Lektüre. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Gute alte Bekannte. 18.30 Der gross Hoselupf, Plauderei. 19.00 Elsy Lang spielt Klavierwerke von Beethoven. 19.25 Schmierenkomödianten. 19.55 Schallplatten. 20.05 D'Eignigspriefig, Dialektspiel. 20.50 Das Bild unserer Heimat. — 22.00 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 20. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Ballettmusik moderner Meister. 12.40 Programm n. Ansage. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Blasmusik. 18.20 Die Kunst des Uebersetzens, Vortrag. — 18.40 Blockflöte und Hausmusik. 19.20 Schallpl. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Unterhaltungsk. 20.25 Zyklus: Der grosse Pflichtenkreis des stillen Arbeiters. 20.35 „Zar und Zimmermann", die schönsten Partien aus dieser Operette. 21.05 Unvorhergesehenes. — 21.15 Bacchusfest. 21.55 Konzert.

Mittwoch den 21. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 16.30 Frauenstunde. — 17.00 Smetana: Die Moldau, sinfon. Dichtung. 17.10 Lieder, gesungen von Fr. Völker. 17.20 Zyklus: Gute Musik — Hausmusik. 18.00 Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30 Musikeinlage. 18.40 Der lieb Mitmensch i de Ferie, Plauderei. 19.15 Unbekannte Bratschenmusik. 19.55 Heitere Kammermusik. 21.25 Klaviervorträge.

Donnerstag den 22. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Klavierwerke bedeutender Komponisten. 12.40 Konzert. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Zigeunermusik. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kinderlieder. 18.45 Geschichte des Sportes aller Völker u. Zeiten. 19.10 Alte Musik für Violine und Gitarre. 19.30 Warum man nicht weiss, wann Heine geboren wurde. 19.55 Tanzmusik. 20.35 Die Hochzeit von Düdingen, Partien a. d. Festspiel. — 21.15 Haydn, Mozart und Johann Strauss in bester Laune.

Freitag den 23. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Lektüre. 17.00 Unterhaltungskonzert. 17.30 Heitere Lieder und Arien von Mozart. 17.50 Schallpl. 18.00 Kinderstunde 18.30 Schallpl. 19.15 Zyklus: Köpfe der Weltliteratur: Heinr. Mann. 19.55 Hörspiel. 21.00 Konzert d. Radioorch. 21.55 Schlichte Weisen von Max Reger.

Samstag den 24. Juli. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Zigeunermusik. 12.40 Unterhaltung u. Tanzmusik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Kinder Nachrichtendienst. 13.50 Akustische Wochenschau. 14.15 Schallpl. — 17.00 Leichte Musik. 17.30 Neue Bücher. 17.40 Gesang. 18.00 Rechtliches: Was heisst eigentlich obligatorische Unfallversicherung? 18.10 Der Unfall der Woche. 18.20 Wie verhält man sich bei Ohnmacht? 18.30 Tessiner Lieder. 18.45 Der Bau der Sustenstrasse, Vortrag. 19.25 Unterhaltungskonzert. 19.55 Volkstümliche Stunde. 20.40 „Der Wittlig", Bauernkomödie. 22.30 Tanzmusik.

* * *

Wir beginnen mit nächster Nummer unsern neuen Roman

und zwar den handlungs- und spannungsreichen Entwicklungs- und Abenteuerroman

Heinrichs Romfahrt

von J. C. Heer.

Gewiß werden unsere Leser in dieser nervenzermürbenden Gegenwart mit ihrer atembeengenden Dynamik dankbar sein für eine Lektüre, die sie für Stunden in eine gemütvollere und friedlichere Zeit entrückt. In die Zeit der Reiseromantik, da man noch in der Postkutsche fuhr oder zu Fuß über die Alpenpässe wanderte, und da man noch Begegnungen mit fremden Menschen schicksalhaft empfand und bis zur Neige auskostete. So wie es unserem Tübinger Studenten geschah, den Liebeskummer und die deutsche Sehnsucht nach der ewigen Stadt trieben, und der dann jenseits des Gotthards schon das seelenaufwühlende Erlebnis fand, das ihm sein Ich wieder gab. Das Romangeschehen ist voll innerer und äußerer Spannungen. Packend werden darin der deutsche Idealismus von ehemals mit dem urwüchsigen Realismus des Tessinervölkleins zur Zeit des Tunnelbaues kontrastiert. Heer zeigt sich in diesem Roman als den Romancier großen Stils, der mit seiner Darstellungskunst ein ganzes Zeiterleben beherrscht. Unsere Leser dürfen von dieser Lektüre genußvolle Stunden erwarten.

Die bequemen Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Möbel Bieri
RUBIGEN

FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

TELL

Freilichtspiele Interlaken

350 Mitwirkende, gedeckte Zuschauertribüne, 2000 Sitzplätze. Jeden Sonntag vom 11. Juli bis 12. September. Beginn 13.30 Uhr. Plätze zu Fr. 3.30, 4.50, 6.50, 8.–, 10.–, 12.–. Billettvorverkauf: Tellbureau Interlaken, Tel. 877. Die Aufführungen finden bei jeder Witterung statt.



Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt
S. URWYLER
BERN – Staatl. konz. Fahrlehrer. Ob. Villettenmattstrasse 56 Tel. 22.983

Ferien!

Für Ihren Ferien-Aufenthalt, für Ausflüge, oder Auto- und Bergtouren empfehlen wir in grosser Answahl und bester Qualität

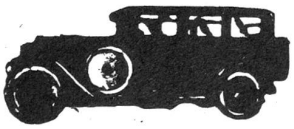
Konserven, Delikatessen Touristenproviant

Feriensendungen von Fr. 50.– an franko. Höflich empfehlen sich
Gaffner, Ludwig & Co., «Zur Diana»
Bern, Marktgasse 61, Tel. 21.591. Filiale in Spiez am Bahnhof.

VERSILBERTE BESTECKE
Beste Marken — Grosse Auswahl
Wwe. CHRISTENERS ERBEN
Kramgasse 58

Leichen-Transporte
TAG- UND NACHTDIENST

Kremation
Bestattung
Exhumation
Leichenbitterin überflüssig



Bei Todesfall entlastet unser Haus die Trauer-Familie vor Erfüllung jegl. Formalität. u. Gänge

Allg. Leichenbestattungs A.-G., Predigergasse 4, Bern - Perman. Tel. 24.777
F. SUTER, Dir. Eigene Sargfabrik. Gegr. 1870. (Einziges Spezialhaus des Kts. Bern)

KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN

Buchdruck-Ausstellung

veranstaltet von der Maschinenmeister-Vereinigung Bern, anlässlich ihres 50jährigen Bestehens

Vom 3. bis 26. Juli 1937.

Geöffnet: Dienstag—Samstag: 10—12 und 14—17 Uhr
Sonntag:: 10—12 Uhr
Ausserdem Dienstag und Donnerstag abends von 20—22 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

— *Eintritt frei* —



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,
Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868

Allgemeine
Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflicht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden- Autokasko-/ Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen